

EINE ANGELEGENHEIT FÜR DIE GANZE FAMILIE

Die Hundetrainerin Brigitte Knubel will mit ihren Kursen nicht nur die Vierbeiner erziehen, sondern auch Kindern und Eltern gemeinsam das Rüstzeug für ein glückliches Zusammenleben mit dem Hund mitgeben.

mit einem Hund aufzuwachsen, kann Kindern helfen, den Alltag zu bewältigen. Verschiedene Studien belegen: Kindern aus Familien, die mit einem Hund leben, fällt es leichter, Verantwortung zu übernehmen. Sie haben weniger Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren, und können ihre Emotionen besser kontrollieren.

Das trifft aber nur auf jene Kinder und Jugendliche zu, die eine intensive und positive Beziehung zum Vierbeiner pflegen. «Es liegt in der Hand der Eltern, dazu den Grundstein zu legen», sagt die Erwachsenenbildnerin und Hundetrainerin Brigitte Knubel, 53, die selbst das Glück hatte, mit Hunden aufzuwachsen.

Nicht zuletzt sind ihre Kindheitserfahrungen der Grund, weshalb sie sich vor vier Jahren zur Hundetrainerin ausbilden liess. Familien beim Kauf eines Hundes zu beraten und sie bei dessen Erziehung zu begleiten, liegt ihr besonders am Herzen. Ihr wichtigster Rat: «Man sollte nie einfach auf Drängen der Kinder ein Tier anschaffen.» Oft werden Retriever als besonders familientauglich angepriesen. «Doch viel wichtiger als die Rasse ist, was der Hund in den ersten zehn Lebenswochen erlebt hat», sagt Brigitte Knubel. «Der Hund sollte gefestigt sein, weder zu ängstlich noch zu dominant.»

Familien mit kleinen Kindern empfiehlt sie, mit dem Kauf zu warten, bis die Kinder sicher auf den Füessen stehen und fähig sind, ein Nein zu verstehen und umzusetzen. Denn der Hund kann nur zum grossen Freund von Kindern werden, wenn diese lernen, Regeln einzuhalten. «Es kam schon vor, dass mir eine Mutter stolz erzählte, ihr Goldie sei total lieb und lasse sich von den Kindern sogar Erbsli in



Brigitte Knubel, Hundetrainerin: «Wichtiger als die Rasse ist, was der Hund in den ersten zehn Lebenswochen erlebt hat.»



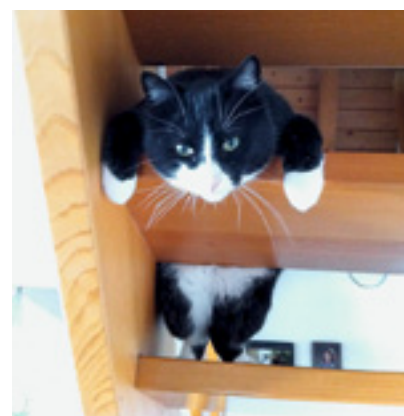
die Nase stecken.» Kein Hund muss sich gefallen lassen, dass ihm ein Kind Schmerzen zufügt. Ein geliebtes und gut erzogenes Tier hingegen akzeptiert es durchaus, wenn ihm ein Kind aus Versehen etwas zu grob ins Fell greift.

Unabdingbar ist, dass der Hund einen Rückzugsort hat, wo er schlafen und sicher sein kann, dass ihn die Kinder dort in Ruhe lassen. Auch müssen sie lernen, den Hund beim Fressen nicht zu stören. Spielen allerdings dürfen und sollen die Kinder: «Unter Aufsicht. So kann man gerade Welpen beibringen, dass sie Kinder nicht anspringen dürfen. Rennspiele aber würde ich unterbinden. Sie können den Beutetrieb wecken.»

Brigitte Knubel legt grossen Wert darauf, dass die ganze Familie ihre Kurse besucht: «Das fördert den Zusammenhalt, gibt mir Einblick in die Struktur der Familie und ist immer sehr lustig.»

www.hundmensch-gemeinsamlernen.ch

TIERFOTO DES MONATS



Der faule Kater Minu lässt gemütlich seine Pfoten baumeln. Die Kamera fixiert er trotzdem wie ein Profi. Das «Tierfoto des Monats» hat Barbara Keller aus Glattfelden ZH eingesandt.

Schicken Sie den besten Schnappschuss Ihres Lieblings an Redaktion «Schweizer Familie» «Foto des Monats», Postfach, 8021 Zürich oder redaktion@schweizerfamilie.ch